



© Foto: Stadtarchiv Hameln | Entwurf: Birgitte Flick Design

SCHRITTE ZUR ERINNERUNG

NS-Verfolgte aus den Benelux-Ländern im Zuchthaus Hameln 1942–1945



25.4.–4.8.2019

Celler Synagoge | Im Kreise 24
Mo 10–17 | Di–Do 9–17 | Fr 9–16 | So 15–17

Veranstalter: Stadtarchiv Celle in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde e.V. und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.



Eröffnung: Mi 24.4.2019 | 19 Uhr
Einführung: Bernhard Gelderblom, Hameln

Begleitprogramm: Di 7.5.2019 | 19 Uhr
Vortrag | Bernhard Gelderblom
Das Zuchthaus Hameln in der NS-Zeit

Diese Ausstellung ist den 871 Männern aus den Benelux-Staaten gewidmet, die als Gefangene während des Zweiten Weltkriegs im Zuchthaus Hameln einsitzen mussten. Sie waren zumeist Widerstandskämpfer. Wegen der dramatisch verschlechterten Haftbedingungen nach 1943 und der Todesmärsche, auf die sie 1945 beim Herannahen der Alliierten vorzugsweise geschickt wurden, sind unter ihnen überproportional viele Opfer (insgesamt 220) zu beklagen.

Jedes einzelne Haftschicksal brachte Angehörigen und Freunden Ungewissheit und Leid. Angehörige, deren Ehemann, Sohn oder Vater nicht in die Heimat zurückkehrte, litten ihr Leben lang unter dem Verlust. Nicht selten war die Suche nach einem Grab vergebens.

Viele Familien blieben mit diesem Verlust allein. Von deutscher Seite kam kein noch so kleines Zeichen des Bedauerns.